

Exkursion ins Diözesanmuseum Rottenburg

Ein Ausflug der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft

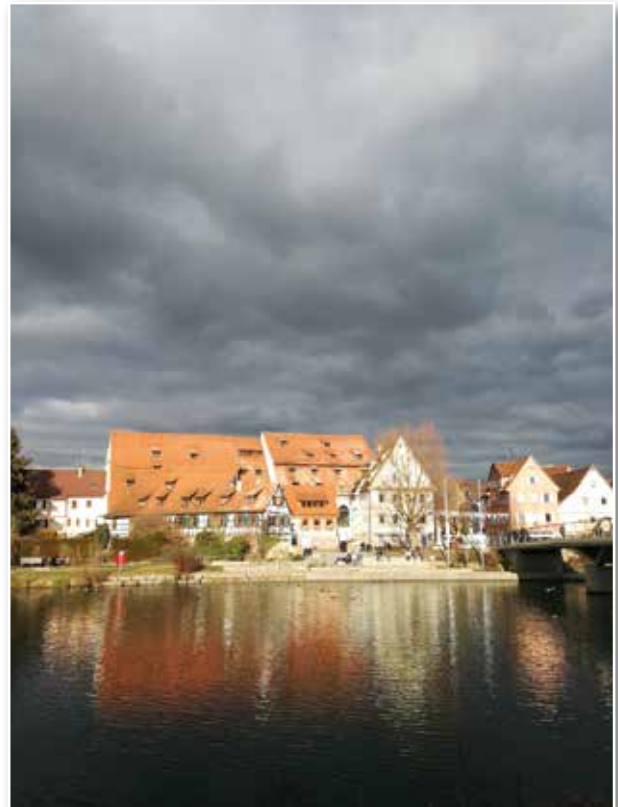
Der Ausflug der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft am 11. Januar 2020 nach Rottenburg am Neckar begann im Diözesan-Museum mit einer Führung von Judith Welsch-Körntgen durch die Ausstellung der „Biblia Sacra“ von Salvador Dalí (1904-1989), dem bekannten Surrealisten.

1948 wandte er sich vom Surrealismus ab und dem Katholizismus zu. In diesem Rahmen gestaltete er zunehmend Werke mit religiösem Inhalt. Er entwarf in den Jahren 1963 bis 1965 die Biblia Sacra, eine der bedeutendsten Bibelillustrationen des 20. Jahrhunderts, mit 105 Bildern, davon 63 Illustrationen zum Alten und 42 zum Neuen Testament.



In dieser Ausstellung sind die Erstdrucke der Illustrationen zu sehen: Dalí prüfte jede Lithographie persönlich und signierte sie von Hand. Dieser Künstler, in seiner ganz eigenen, opulenten, farbtensiven, faszinierenden und mystisch-berührenden Bildsprache, löste bei den Besuchern Freude und Bewunderung aus.

Der Zeitplan sah eine Mittagspause vor, zu der wir in die am Marktplatz gelegene Gastwirtschaft Hirsch gingen, deren erste Erwähnung von 1741 datierte und in der bis heute eine wohlschmeckende, schwäbische Küche serviert wird, die das Wohlbefinden der Gäste steigerte.



Anschließend sah unser Tagesablauf einen „Entschleunigten Stadtrundgang“ vor. Die Stadt war eine keltische Gründung, später dann die römische Niederlassung „Sumelocenna“, die im 2. Jahrhundert den Hauptort eines römischen Gaus bildete. Unter den Grafen Hohenberg wurde sie im 13. Jahrhundert zur Stadt erhoben. Durch den Preßburger Frieden von 1805 fiel die Grafschaft Hohenberg an Württemberg.

Mit der am rechten Neckarufer gelegenen Vorstadt EHINGEN bildete Rottenburg eine Doppelstadt, die besonders von den mit den Habsburgern verwandten Grafen von Hohenberg gefördert wurde. Eine Glanzzeit erfuhr die Stadt, als Erzherzogin Mecht-

hild, die Mutter Graf Eberhards im Bart, von 1454-1481 hier Hof hielt. Sie stiftete den berühmten Marktbrunnen, ein Prachtwerk gotischer Zierkunst.

Unser Rundgang endete am Ufer des Neckars mit seinen vielen Markierungen der Pegelstände in vielen Jahren. Vor der Statue des St. Nepomuk rezitierte uns die Stadtführerin aus einem Gedicht des berühmten Rottenburgers Josef Eberle, der seine schwäbischen Gedichte unter dem Pseudonym Sebastian Blau veröffentlichte:



St. Nepomuk

En Raoteburg stoht uf dr Bruck
e' Heiliger Sankt Nepomuk.
Komm, so pressant hosch-s ete',
mr wend gschwend zua-n-em bette':

»O Heiliger Sankt Nepomuk,
bewahr me ao vor Schade'
beim Schwemme-n-ond beim Bade';
gib uf de' Necker acht ond guck,
daß dren koa' Ga's and Geit versauft,
ond daß r jo et überlauft,
et daß r
mit seim Wasser
de' Weag en d Stadt ond d Häuser nemmt,
ond aos de' Wei' em Kear rom schwemmt.

O Heiliger Sankt Nepomuk,
do tätest aos en baöse' Duck!

Ond loht se halt
mit aller Gwalt
s Hochwasser et verklemme',
noh hao' en Ei'seah', guater Ma'
ond fang mit überschemme'
e bißle weiter donne' a':
dia Goge' nemmets et so gnau,
en deane ihren saure' Wei'
därf wohl e' bißle Wasser nei'
– ond evangelisch send se ao ... «



Im Anschluss ging es zum Kaffeetrinken ins Kaffeehaus Prinz-Carl, einem lukullischen Ort mit einer ungeheuren Auswahl an Torten und Kuchen.

Im Sonnenschein fuhren wir Richtung Stuttgart, während oben die Wurmlinger Kapelle lichtumflutet in der Abendsonne glänzte.

Wir hatten einen interessanten Ausflug in Geschichte, Kunst und Literatur unternommen, da bleibt nur Danke zu sagen.

Marianne Bamesberger
Fotos: Verena Höser